

Complicated live

Von ViViola

Kapitel 28: Das Leben eines Verbrechers

Takeshi ist im Versteck P.I.O.S.O.N. und macht sich über einen Bauplan her. „Ich kann es nichts fassen, dass Hisashi Fukuda das alles alleine entwickelt haben soll. Das ist so komplex und kompliziert, dass er bestimmt Assistenten hatte. Aber, die hatte er nicht. Man, dieser Mann war genial.“ „Stimmt, dass war er, aber nicht so genial wie seine Frau. Mit ihren Sachen kann ich die besten Masken der ganzen Welt machen.“ Takeshi dreht sich um und sieht Akira. „Warum verkleidest du dich immer?“ „Wenn ich in der Stadt bin zum shoppen, darf mich keiner erkennen. Deswegen.“ „Und warum musst du shoppen gehen? Hast du nicht schon genug Sachen zum anziehen?“ „Das kann dir doch egal sein. Wir Frauen gehen nun mal gerne shoppen.“ „Und, was ist, wenn dich jemand bemerkt und die Polizei ruft?“ „Ach was, das wird nie passieren. Dafür bin zu gut getarnt, außerdem passe ich schon auf.“ Takeshi beschäftigt sich wieder mit dem Bauplan.

„Ich verstehe unsern Boss einfach nicht.“, meint Akira. „Jetzt will er dieses Gör zu uns nehmen. Und er hat keine Lust mehr sie um zu bringen.“ „Der Boss wird seine Gründe haben. Und er wird sie uns auch bald erzählen.“ „Ach wirklich? Und wann? Er gibt uns nur Aufträge, sagt uns aber nie den Grund. Das wir dieses Balg umbringen sollten habe ich noch verstanden. Aber warum müssen wir sie jetzt am Leben lassen und ab und zu ausspionieren? Er ist ja wirklich an der Kleinen interessiert.“ „Nun, vielleicht steht er ja auf kleine Kinder.“ Akira kann nicht glauben, was sie da hört. „Sag mal, bist du verrückt? Auf kleine Kinder? Unser Boss? Soll ich dich umbringen?“ Takeshi nimmt es locker. „Du reagierst doch nur so, weil du in den Boss verliebt bist.“ Akira wird rot. „Liebe kann man das nicht nennen, es ist eher wie schwärmen.“ „Achso, und deshalb schleppest du immer ein Bild von unserm Boss mit.“ „Wo... woher weißt du das?“ „Ich bin ein Spion. Ich bekomme so etwas mit.“

Akira wird wütend. „Höre auf mich zu beobachten. Lieber solltest du dich um das Gör und ihrem blonden Freund kümmern.“ „Heute nicht. Ich soll es nur machen, wenn es der Boss sagt und bis jetzt lag der Boss mit seiner Ahnung immer richtig.“ „Stimmt, der Boss schon. Aber nicht du. Immerhin hast du das Gör damals verfehlt und statt dessen den Jungen getroffen. Oder damals, wo du die Bombe bei dem Schulweg der Beiden gelegt hast.“ „Kann ich was dafür, dass sie ausgerechnet an diesem Tag nicht dort lang laufen?“ Akira dreht sich weg. „Aber das mit der Kugel ist deine Schuld. Du hättest sofort weiter schießen sollen, nachdem der Junge zusammen gebrochen ist.“ „Nein, dass konnte ich nicht, weil der Boss es mir verboten hat. Er meinte, er will mit dem Mädchen reden.“ „Hmm... das Glück ist immer auf der Seite der Narren. Wie lange

wird es wohl noch dauern, bis wir wieder forschen können?“ „Bald, das geheime Labor ist fast fertig. Schon verrückt, dass die Polizei gerade mal die Hälfte der Sachen eingesteckt hat, damals.“ „Stimmt, aber selber Schuld. Sie sollen mal nicht jammern, wenn wir erst einmal die Waffen und die Macht haben, die Welt zu regieren.“

„Wohl er der Boss. Wir werden nur seine Vertretung sein.“ „Kann mir recht sein. Ich finde es eine Schweinerei, dass wir die Einzigen sind, die noch übrig geblieben sind. Ich wette, sobald P.I.O.S.O.N. wieder in aller Munde ist, wird der Rest zurück kehren. Und sie werden meinen, sie hätten den Boss die ganze Zeit die Treue geschworen. Pah, von wegen. Wer hat ganze 10 Jahre damit verbracht um den Boss aus dem Gefängnis zu holen und ein Comeback von P.I.O.S.O.N. zu ermöglichen? Wir beide. Keiner mehr und keiner weniger.“ „Der Boss rechnet es uns auch hoch an. Er hätte nicht gedacht, dass wir zwei ihm wirklich treu bleiben.“ Akira schaut Takeshi an. „Warum ich dem Boss treu geblieben bin, wissen wir ja. Ich schwärme ja unheimlich für ihn. Aber warum bist du geblieben?“ „Nun, dafür gibt es viele Gründe. Mir hat die Arbeit gefallen. Ich forsche gerne. Ich bin Macht süchtig und ich bin verliebt.“ Akira schaut ihn an. „Du bist eine Schwuchtel?“

„Nein. Ich bin nicht in den Boss verliebt. Sondern in dich, Akira.“ Eine Zeit lang ist Akira verstummt. Doch dann beginnt zu kichern. „Das ist ein Witz, oder? Du? In mich? Glaubst du wirklich, dass aus uns was wird?“ „Nicht wirklich, aber wir können uns doch trotzdem mal zum Essen treffen.“ Akiras kichern geht zu einem lauten Lachen über. „Du bist echt witzig. Mit dir würde ich mich nie verabreden, selbst wenn du der letzte Mann von P.I.O.S.O.N. bist.“ Takeshi ist leicht gekränkt. Aber er wusste doch, dass es so kommen wird. Akira hat nur Augen für den Boss, auch wenn sie es nur als schwärmen bezeichnet. „Ich werde eh nie eine Chance bei ihr haben. Zumindest so lange der Boss da ist. Aber ich habe den Boss sehr gerne. Also, werde ich wohl alleine bleiben.“, denkt sich Takeshi.

„Akira, Takeshi. Antreten, sofort.“, sagt Pyro der auf einmal hinter den Beiden aufgetaucht ist. Akira und Takeshi stellen sich ins Glied und legen ihre rechte Hand auf ihre linke Brust. „Ich habe eine Aufgabe für euch. Takeshi, du wirst die letzten Feinarbeiten im Labor selber übernehmen. Es dauert nur noch wenige Tage, dann können wir diesen blöden Lagerschuppen verlassen und in unser Labor zurück gehen.“ „Jawohl Boss.“, sagt Takeshi. „Und du Akira, wirst die Kleine wieder beobachten. Ich habe das Gefühl, bald wird sie hilflos sein und wir können sie zu uns nehmen.“ „Jawohl, Boss.“ „Akira, ich will sofort informiert werden, wenn etwas mit Vivien ist. Die kleinste Information kann uns schon zum Sieg führen.“ „Boss, kann ich sie was fragen?“ „Sicher doch Akira. Was liegt dir auf dem Herzen?“ „Warum wollen sie das Gör jetzt als Mitglied umwerben.“ Pyro lacht. „Ganz einfach. Weil sie die Talente ihrer Eltern geerbt hat. Und da sie noch so jung ist, kann man sie leicht bekehren zu uns zukommen. Sie ist ein perfektes Mitglied für P.I.O.S.O.N. und es wäre ein Verlust, sie nicht zu uns zuzunehmen.“

Jetzt wo es der Boss sagt, klingt er für Akira auch logisch. Die beiden Gehilfen verabschieden sich und gehen. Pyro bleibt alleine zurück. „Natürlich ist dies nur ein Grund. Der andere Grund ist, weil du mein Fleisch und Blut bist, Vivien. Hisashi hat dich verunstaltet. Naru hat viel versucht um dich >richtig< zu erziehen. Aber so bald du bei mir bist, wirst du wieder so werden wie du sein sollst. Aber, einen Hacken gibt

es da noch. Dieser Kenji.“ Pyro greift in seine Jacketasche und holt ein Foto raus, auf den Kenji und Vivien zusammen drauf sind. „Er ist mir ein Dorn im Auge. Er hat deinen Charakter verändert. Das ist nicht gut. Wenn du so glücklich und fröhlich bist, fällt es mir schwerer, dich zu bekehren. Aber, das Problem lässt sich leicht lösen. Ich werde den Jungen einfach auslöschen. Aber so geschickt, dass es nicht nach uns aussieht. Aber, das kann dauern. Das Comeback ist wichtiger.“ Pyro beginnt laut zulachen. Er ist sich seines Sieges schon jetzt sicher. Takeshi bereite das Labor für die Wiedereröffnung vor und Akira beobachtet Vivien. Durch ihre Verkleidungen kann sie das unbemerkt machen.

„Vivien, Vivien. Alles worüber unser Boss denkt ist diese Vivien. Er verschweigt uns doch was. Ich werde heraus finden, was es ist. Und wenn nicht, wird Vivien leider an einem tragischen Unfall sterben. Ich will und werde meinen Boss nicht teilen. Mit niemanden. Hast du verstanden, verdammte Fukuda?“ Auch Takeshi ist sich sicher, dass Pyro ihn etwas verheimlicht. „Wir sind seine letzten Arbeiter und dennoch vertraut er uns so wenig? Kein Wunder, dass die Anderen verschwunden sind. Warum soll man arbeiten, wenn man nicht einmal weiß wofür? Der Boss hat sich verändert. Und das liegt bestimmt nicht nur an den 10 Jahren Gefängnis. Wenn er will, dass wir weiterhin für ihn arbeiten, dann sollte er sich noch mal ändern und uns mehr vertrauen.“